

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 41

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schild an einem Souvenirgeschäft: «Was Sie nicht brauchen können, finden Sie bei uns.»

Der Unternehmer versichert seinem Angestellten, er brauche nicht zu befürchten, je durch einen Automaten ersetzt zu werden: «Man hat noch keine Maschine erfunden, die überhaupt nichts tut!»

Eine Frau zu ihrem Mann auf dem Weg zur Gemeindeversammlung: «Natürlich will ich mich zu Wort melden. Wofür hätte ich mir sonst die Haare machen lassen?»

Der Musikverleger zu seinem Partner: «So einen rührseligen Text, so eine alberne Sentimentalität, so eine überall geklaute, einfallslose Melodie habe ich noch nie gehört. Mann, das ist ein Schlager, an dem wir reich werden!»

Eine Dame wurde mit einem Fernsehmoderator bekannt gemacht. Sie reichte ihm die Hand, sah ihn prüfend an und murmelte: «Da ich Sie nun gesehen habe, glaube ich, dass unser Fernsehapparat doch in Ordnung ist.»

Er: «Weisst du, wie viele bedeutende Männer es auf der Welt gibt?»

Sie: «Ich weiss nur, dass es einer weniger ist, als du glaubst.»

Ein Junge in der Samenhandlung: «Meine Mutter braucht ein Spritzmittel gegen Blattläuse, Unkraut und Spinat.»

Sie, «danach»: «Hast du aufgepasst?»

Er: «Na klar, es war niemand zu sehen!»

Ein junges Mädchen: «In den Ferien kaufe ich mir immer einen Super-Mini-Rock — und nicht einer der Zöllner interessiert sich für mein Gepäck ...!»

Eine Regierung sollte sein wie unser Magen. Wenn er in Ordnung ist, merkt man gar nicht, dass man einen hat.

Ein junger Mann zu seinem Freund: «Ich suche eine hübsche und tüchtige Geschäftsfrau mit einer Schwäche für Hausarbeit.»

«Warum ist die Erde weiblichen Geschlechts?»

«Wahrscheinlich, weil niemand genau weiss, wie alt sie ist!»

Ein junger Mann in der Tanzschule: «Darf ich Sie zum nächsten Tanz herausfordern?»

Der Chef zum Mitarbeiter: «Betrachten Sie es nicht als Lohnkürzung, sondern als wichtigen Beitrag zum Kampf gegen die Inflation!»

Tafel im Schaufenster eines Optikers: «Wenn Sie nicht sehen, was Sie suchen, sind Sie hier richtig!»

«Heute mittag gab's zu Hause Schwiegermutter-Menü.»

«Was ist denn das?»

«Kalte Schulter mit scharfer Zunge!»

Ein abgewiesener Mann beleidigt: «Wenn ich die Eigenschaften wirklich hätte, die Sie von einem Mann verlangen, hätte ich meinen Antrag einer anderen gemacht!»

«Welches sind nach Ihrer Meinung die beiden schönsten Wörter?»

Antwort: «Scheck anbei.»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH